

1. Beschlossen ist ein Neubau der Hauptschule. Halten Sie diesen nach wie vor für sinnvoll und warum bzw. warum nicht?

Nicht für sinnvoll hält die FDP den Neubau der Hauptschule, weil:

1. Es gibt eine bessere Alternative: Die Anne-Frank-Realschule mit ehemals über 1000 Schülern kann die jetzt zusammen 500 Schüler der Real- und Hauptschule aufnehmen.
2. Der Neubau (23 Millionen € plus Sporthalle) treibt die Verschuldung der Stadt massiv in die Höhe, ohne Not. So verzehnfacht sich die Verschuldung innerhalb weniger Jahre. Gleichzeitig gibt es immer weniger Kinder, die diese Schuldenlast eines Tages tragen können.
3. Eine Konzentration so vieler Schüler an einem Standort (Kepler-Gymnasium, Gesamtschule, Hauptschule) verursacht Probleme, zB bei der Schülerbeförderung.
4. Die Scheune, Pink-Pop und der Hof Bögel-Windmeyer werden eingekesselt.

Klar ist: Die Schüler der Hauptschule sollen ebenso gute Bedingungen zum Lernen haben wie alle anderen Ibbenbürener Schüler auch. Ein Neubau ist dafür aber nicht erforderlich. Daher hat die FDP den Neubau von Anfang an abgelehnt und den Standort Anne-Frank-Schule favorisiert.

2. Wie wollen Sie bezahlbaren Wohnraum für junge Familien in unserer Region schaffen?

1. Die Stadt sollte auf zusätzliche Regulierungen und Bürokratie verzichten und sich auf höherer Ebene für den Abbau von Bürokratie einsetzen. Die FDP will das Leben einfacher machen, nicht bürokratischer. So wird Bauen günstiger. Davon profitieren Bauherren und Mieter.
2. Die Stadt sollte weiter ausreichend Bauland für Bauwillige ausweisen. Dadurch sinken die Preise. Das Gegenargument der Flächenversiegelung relativiert sich etwas, wenn man weiß, dass die Wohnbaufläche in Deutschland lediglich 4% des Landes beträgt, Gärten sogar miteingerechnet.
3. Alternativen Wohnformen, wie zB Tiny-Häusern oder Baugruppen sollte eine Chance gegeben werden.
4. Die Bevorzugung von kinderreichen Familien bei der Vergabe von Grundstücken sollte beibehalten werden.
5. Nachverdichtung und Aufstockungen sollten unterstützt werden, aber im Konsens.
6. Die Baugenossenschaft sollte weiter günstigen Wohnraum anbieten.
7. Fehlbelegung von Sozialwohnungen sollte bekämpft werden.

3. Wie möchten Sie Ibbenbürens Innenstadt weiterentwickeln bzw. dem Leerstand entgegenwirken? Was sollte die Stadt konkret tun?

1. Die Stadt sollte den stationären Einzelhandel weiter unterstützen, zB durch attraktive Veranstaltungen in der Innenstadt.
2. Die Innenstadt sollte zu Fuß, mit dem Rad, mit Bus oder Bahn oder mit Auto gut zu erreichen sein. Dazu gehören auch die Parkplätze auf dem Neumarkt. Die FDP möchte dort jedoch den Parksuchverkehr durch eine Anzeige, ob Parkplätze frei sind, reduzieren.
3. Die Aufenthaltsqualität sollte weiter gesteigert werden, zB durch mehr Grün in der Stadt oder eine Nebeldusche an heißen Tagen.
4. Dort wo sich der Einzelhandel zurückzieht, sollten alternative Nutzungen erlaubt werden, wie zB Gastronomie oder Wohnen.
5. Die Stadt sollte auch weiterhin Fördermittel zur Attraktivierung der Innenstadt einwerben.
6. Kanzleien, Freiberufler und Arztpraxen sollten animiert werden, sich in der Innenstadt niederzulassen. Auch das erhöht die Besucherfrequenz.

4. Starkregen, überhitzte Innenstädte, Trockenheit - was ist als erstes aus Ibbenbürener Sicht zu tun in Sachen Klimaanpassung?

1. Klimaschutz sollte vor Klimaanpassung kommen. Dazu gibt es zB in den städtischen Gebäuden noch viel zu tun. Bei städtischen Klimaschutzmaßnahmen sollte die Effizienz der Maßnahme (wieviel CO² wird pro Euro eingespart) im Vordergrund stehen. Teure Symbolpolitik kann sich die Stadt angesichts eines Haushaltsdefizits von 7 Millionen € nicht leisten.
2. Starkregenereignisse müssen bei der Stadtplanung mitgedacht werden, nach dem Modell der Schwammstadt, zB bei der Überplanung des Unteren Marktes.
3. Mehr Pflanzen sollten in die Innenstadt kommen. Sie kühlen, speichern Wasser, spenden Schatten und sind gut für die Seele.
4. Das Stadtklimamodell zeigt, wo und wie wir klimaangepasst bauen können. Es sollte bei Bebauungsplänen berücksichtigt werden.
5. Für heiße Tage sollten einige Sitzplätze in der Innenstadt beschattet sein. Zur Abkühlung könnte eine Nebeldusche aufgestellt werden.

5. Das Geld in den Kommunen ist begrenzt - welche drei Projekte halten Sie in den kommenden Jahren für unverzichtbar, auf welche drei Projekte könnten Sie verzichten?

Auch in Ibbenbüren ist das Geld begrenzt. Der Haushalt 2025 weist ein Defizit von über 7 Millionen € aus. Die Verschuldung verzehnfacht sich innerhalb von 7 Jahren.

Verzichtbare Projekte für die FDP:

1. Neubau der Hauptschule für 23 Millionen € (nebst neuer Halle und Nebenanlagen 50 Millionen €). Denn es gibt eine gute Alternative: Die Anne-Frank-Realschule.
2. Fahrradparkhaus am Bahnhof für 7 Millionen € für 700 Plätze. Eine kleinere, einfachere und günstigere Version ist ausreichend.
3. Die Stelle „Koordinatorin/Koordinator für kommunale Entwicklungspolitik (KEPol)“ sollte nicht weitergeführt werden. Die FDP hat diese Stelle von Anfang an abgelehnt, auch wenn sie überwiegend aus anderen Steuergeldern finanziert wird.

Unverzichtbare Projekte:

1. Solide Finanzen, zB durch Verschlankung der Verwaltung durch Digitalisierung und Einsatz von KI
2. Neugestaltung des Bahnhofs
3. Studentenstadt Ibbenbüren (man wird ja wohl noch träumen dürfen ;)